

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von August Tholuck.

Tholuck, August

Breslau, 30.01.1817-24.03.1822

22. Mai 1820

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136)

den Herren zu seyn wie es dann zumeilen ist. - Drauf sahen wir nach
Hause. Er las aus 2 B. was, ich hörte es ungern denn ich hielt es für
mich selbst für unrecht es zu lesen, aber ihm zuzuhören hielt ich
nicht für unrecht, da ich wusste dass ich es hören könnte ohne selbst
Schaden zu nehmen. Als ich nun aber selbst das Buch nahm u.
las, da ward ich aufgeregt u. meine ganze Vergangenheit stellte
sich vor mich u. fing an zu weinen. Ich erzählte u. seinem Freund
u. gedachte seiner eignen Vergehungen gegen ihn. Drauf sprach
er mit Inbrunst des Lieds Novelli: Da ward mit des Herrn we-
gemüth, u. sagte: Ach der Herr hat ja immer wieder zurück, ist
nicht so? - Nein sagte ich, mich hat das Herz auf einmal geholt.
Er sprach: Auch mich, bis auf Eines. Dem rief er aus: Was wahr
ohne 2 B. könnte man doch nicht seyn. - Ihm zu Liebe wollte ich
lügen mögen u. mich stellen als dächte ich eben so, aber ich sagte
ihm: Nur in dem Bewusstsein ist es völlig dass man ihm nichts
mehr braucht. Das ist oft auch bei mir, erwiederte er, aber oft auch
nicht u. das ist eben auch das eine, alles bei dir ist so inner u.
dass ist eher bei einem natürlichen Christen. Als er das sagte kam
der Herr hernieder auf meinen Fard u. mein Herz ward erfüllt von
seiner Güte, u. ich brach in Thränen aus und sahe ernst. Das war das
selbige Gefühl das ich hatte da er mich in der Brückenkampf an den
Thoren. Damals sagte: Was soll ich nun sagen, bist du nicht
schon im Himmel? Ich antwortete: Du komm auch der Fard des
Herrn u. ich fühlte in selbiger Personenscheinung
dass seine Gnade alles sei. Ich fühlte mich himmlisch stark.
wie ein Engel u. sprach ernst: So giebt doch Augenblicke wo
man himmlisch gewiss fühlt: Anselm ist vom Himmel gekommen!
Du edle Seele du weisst das dort sanft u. warm u. lieblich es
dein ganzes Leben u. wenn es so ist da ist es so schön und da
lieblich ihm so warm u. so rein u. so himmlisch dass eine Hand
am so einer Zeit ganze kalte Wunden aufwacht.
So anders morgen auch ich sein Gebot. Wenn das Herz tief ist,
gründlich den Lebenspiel der Liebe nützt u. wenn es ernst es doch
so warm dass ich ihm Liebe, dass die mich doch drängt u. drängt
muss, vieles zu entdecken, den die Liebe deckt ja vieles zu.
Auf dem Rückwege nach Berg war ich so u. auch mir war
wohl im Gefühl der Heimkehr.